

Zeitschrift
der
1022

Deutschen morgenländischen Gesellschaft.

Herausgegeben

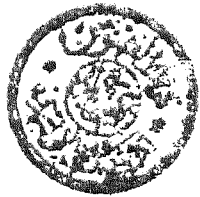
von den Geschäftsführern,

in Halle Dr. Arnold,
Dr. Gosche,

in Leipzig Dr. Brockhaus,
Dr. Krehl,

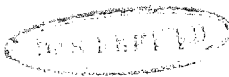
unter der verantwortlichen Redaction

des Prof. Dr. Brockhaus.



Achtzehnter Band.

Mit 16 Kupfertafeln.



Leipzig 1864

in Commission bei F. A. Brockhaus.

322 Fürst, das babylonisch-hebr. Vocal- u. Accentsystem etc.

Ebenso wird zwischen רִשְׁוֹן (Spr. 4, 15) v. רִשְׁוֹן (Hi. 29, 22) von רִשְׁוֹן unterschieden, da dieses System das Meteg nicht kennt. Das Chataf Patach (ְ), Chataf Zere (ֿ) für Chataf Segol bei uns und Chataf Qamez (ֻ) bei den Buchstaben ח ה ו bilden für sich bestehende kurze Sylben, als in רִשְׁוֹן (וּרְשֻׁוֹן), רִשְׁוֹן (וּרְשֻׁוֹן) und רִשְׁוֹן (וּרְשֻׁוֹן). Dass dieses System weder den Namen noch irgend ein Zeichen für Segol hat, ist bereits oben erwähnt und auch unsere tiberiensische Masorah kennt nicht das Segol, sondern sie nennt die geringe Näherung des Patach, als welche das Segol angesehen wird, nur פַּתַּח קָטָן oder פַּתַּח זָכוּת . Die 3 Zeichen für Patach (ְ , ֿ , ֻ) mögen zwar gleich dem arabischen Fatahah bald a bald ae gelautet haben, allein die Masorah nennt sie nur Patach. Ein weites Feld eröffnet Hr. P. in der Besprechung des Verhältnisses unseres Segol zu dem ostländischen Patach, zu dem langen I-Laut oder Chireq, wenn er den Ton hat, als (ִ) in אֵל (אֵל) Ez. 9, 3; 43, 16; 44, 7; Jer. 44, 1 u. 24, zu dem kurzen I-Laut (ִ) in Wortformen, in denen das Segol offenbar aus Chireq Chataf geworden, als שָׁפַי Jes. 47, 2, פָּרַד Hos. 14, 9, אֶלְאֵלִי Jes. 63, 3, חֲזָתָה Ez. 24, 12 u. A., die im Ostländischen nur ִ haben: ferner in der I. P. Imperf. Qal, wo das Segol im Praeformativ ִ aus ִ gleich den übrigen Personen geworden, in der Praep. ִ aus ִ , in der sogenannten Segolatform mit Suff., wenn der I. Stammlaut ein Guttural ist u. s. w. Hr. P. hat die zahlreichsten Beispiele aus der ostländischen Punctuation zusammengestellt, um den Nachweis zu führen, aus welchen Vocalen das tiberiensische Segol entstanden ist, und wie in den meisten Fällen unsere grammatische Erkenntnis des Hebräischen eine sichere Basis gewinnt. Das לָ Zach. 11, 7 z. B. in Bedeutung des הָ gibt keinen Sinn, im Ostländischen ist es aber לָ als Pronomen fem. = לָ , vocalisirt, wozu die Masora in einer Glosse anmerkt לָ לָ . Die seltene Form לָ mit folgendem Dag. forte Jud. 5, 7 ist nur ein Rest der ostländischen Punctuation, wo das relative לָ immer לָ vocalisirt ist. Die anomalen Formen לָ Ex. 9, 23 und in לָ , לָ , לָ , לָ , לָ u. s. w. sind Reste der ostländischen Aussprache und Schreibung. In לָ und לָ Jer. 51, 3 nach der tiberiensischen Schreibung haben bereits Targ. Syr. u. Vulg. לָ als Negation für לָ gefasst, die Ostländer schrieben aber nicht לָ (לָ), sondern לָ (לָ). In Ez. 21, 35 heisst es bei uns לָ לָ ; allein schon die Siebziger übersetzen es $\mu\eta\ \alpha\alpha\alpha\alpha$ לָ und die Ostländer haben לָ (לָ). Bei uns ist die Kürzung לָ aus לָ in Eigennamen (לָ , לָ) von לָ als arabischer Artikel (in לָ) nicht unterschieden, hingegen heisst im Ostländischen jenes לָ und der Artikel לָ . Das לָ Jes. 1, 24 ist ein Ueberbleibsel aus der ostländischen Aussprache; ebenso לָ Hab. 1, 15 für unser לָ ;

Zwei Briefe aus Afrika über die Ermordung v. Ed. Vogel. 323

לָ Jos. 7, 7 für לָ ; לָ Hi. 32, 17 für לָ ; לָ ib. 16, 6 für לָ ; לָ Gen. 31, 17, לָ Spr. 27, 6, wo allenthalben Spuren der ostländischen Aussprache und Schreibung anzunehmen sind.

Das hier in dem ersten Artikel gegebene Bild des ostländischen oder babylonischen Vocalsystems, nach dem reichhaltigen Pinsker'schen Werke, wird den Leser schon ahnen lassen, wie ein grosser Theil der grammatischen Freheiten der hebräischen Sprache, manche von der Texteskritik abhängigen exegetischen Schwierigkeiten durch ein Zurückgehen auf dieses älteste System der Lösung näher geführt werden. Aber ebenso belehrend ist das babylonische Accentsystem mit seinen 12 Disjunctiven in eigenthümlicher Form und alterer Benennung, da es manche exegetische Schwierigkeit in Fassung der Satztheile der Schrift, in Verbindung oder Trennung gewisser Wörter von andern Wörtern besser und leichter als nach dem tiberiensischen Systeme hebt. Mit dem babylonischen Accentsystem hat Hr. P. noch aus einer Handschrift die arabischen Benennungen der Accentzeichen und deren Erklärung, eine Notiz über anderweitige verschiedene Formen der Accente, über die bei uns erhaltene doppelte Accentuation des Decalogs לָ und לָ genannt, aus der Verschiedenheit der Vocalsysteme und Verseinteilung hervorgegangen, verbunden und ausführlich erklärt. In einem zweiten Artikel verdient dieser Theil der P.'schen Arbeit ebenfalls vorgeführt zu werden. Einen dritten Bestandtheil des P.'schen Werkes bilden die Proben aus der alten Handschrift mit babylonischen Vocalen und Accenten, als Jes. Kap. 39, Jer. Kap. 1, Ez. Kap. 26, 27, Mich. Kap. 4, mit ausführlichen, die beiden Vocal- und Accentsysteme, die beiden Masorah's und die dahin gehörigen Reminiscenzen der alten Grammatiker und die Masoreten berücksichtigenden Anmerkungen. Dazu kommt noch ein Commentar zu Habakuk und endlich eine kritische Herstellung der לָ zwischen den West- und Ostländern (לָ), soweit sie sich auf die grossen und kleinen prophetischen Schriften erstrecken. Auch dieser Theil des Werkes verdient übersichtlich vorgeführt zu werden. Ebenso verdient das beigegebene Werkchen Ibn 'Esra's über die hebräischen Zahlwörter, genannt לָ , welches Hr. P. nach 3 Handschriften hier edirt und ausführlich mit Bezug auf das babylonische System commentirt hat, einer eingehenden Besprechung.

Zwei Briefe aus Afrika über die Ermordung von Eduard Vogel.

Dr. Euting in Babstadt (Grossherzogthum Baden) übersandte Herrn Prof. Hermann Brockhaus zwei arabische Briefe aus dem Innern Afrikas, die über die letzten Schicksale unsers unglücklichen Landsmannes Eduard Vogel Nachricht geben. Beide Briefe bestätigen das leider schon längst nicht mehr zu bezweifelnde Factum, und wenn sie auch gerade nichts Neues und Unbekanntes der traurigen Katastrophe hinzufügen, so sind sie doch als Documente zu der Geschichte des kühnen Reisenden von Werth.